

Erzähler vom Westerwald

Hachener Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: **Malgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.**
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölz in Hachenburg.

der achteiligen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck für Drahtnachrichten:
Hachener Hachenburg, Fernruf Nr. 72

201
Bezeichnet an allen Werken.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Mittwoch den 29. August 1917.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsspaltige Zeile oder deren
Raum 15 Pf., die Anzeigenzeile 40 Pf.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

29. August. In Flandern brachen neue nach stärkstem bisher unternommene Massenangriffe verlustreich aus. Die Franzosen am Chemin-des-Dames ab. — Vor Verdun am der Straße Beaumont. — Die Franzosen bei erfolglosen Teilmassnahmen. — Die Insel Oesel von deutschen Truppen erfolgreich angegriffen. — Am Jomjo tobt die Schlacht mit unverminderter Kraft fort. — Auf dem Nord-Ost-Pruth russische Stellungen erklärt. Über 1000 Gefangene.

Das Europa der Zukunft.

Land und seine Verbündeten traten mit einem Schlagwort in den gegenwärtigen Weltkrieg, welches die Welt auf die Frage der Völker Sicherheit auswirkt: „Schutz der kleinen Völker und Selbstbestimmung der Nationen!“ Dies war ein demokratisches Wort und lag sicher in der Stimmung der Zeit, wenn es mit seiner Ergänzung in die Völker einfließen sollte, welche Befähigung und Vorsehung der nationalen Sonderinteressen sich geordnet liegen. Zwar wußten wir und jeder, der die deutsche Botschaft sah, daß es sich in Wirklichkeit um ein ganz anderes handelte. Das eigentliche Ziel war die Beherrschung des deutschen Weltverkehrs auf der ganzen Welt, die Beherrschung des Ozeans und der Ozeane, die Beherrschung der Welt, die bereits an uns, auf der Nordsee zu werden, welches in unangenehmer Weise in der Welt und unter der See Kräfte entwickelte. Aber das ist doch nicht alles. Auf ein solches Ziel hin, das sich keine Bundesgenossen anverwandelt. Also galt es, ein anderes Ziel zu finden, einen Kriegszustand, ein anderes Ziel zu finden, einen Kriegszustand, der sich im Bruchteil der Überzeugung über die Erde ausbreiten ließ, um den sich die Völker unseres Weltverkehrs sammeln ließen!

Die sehr dies gesagt ist, wissen wir alle. Deutsch-land sahne und sentimentale, auf englische Aufregung hin, zum „Schwarzen Mann“ unter den Völkern. England, welches sich vom ersten Tage des Krieges in der rücksichtslosesten Weise, ja in geradezu übertriebener Weise über die Grenzen hinaus, den Ozean und jedes Völkerrecht hinweggesetzt hat, ruft alle Völker zur Vernichtung des „gewaltigen Friedensstörers“ auf. „Europa“, der „roten modernen Hunnen“ usw. und die Fremden glauben ihm. Die Völkern, nicht in London, Paris, Petersburg und Rom, sondern in New York, Rio de Janeiro, Capstadt, Sidney usw., greifen das Stichwort, welches ihnen von London ausbreitet wird, auf und ziehen geschlossen gegen den Streit, in der Überzeugung, daß es sich um die Verwindung eines Völkervertrages handelt.

Dies könnte uns zeigen, wie wirksam eine derartige Propaganda ist und daß es keineswegs genügt, unsere Völkern den Ton moralischer Entrüstung darauf hinzumischen, daß wir müssen ein großes, völkerbeglückendes Ziel hinsetzen, dem wir zustreben und welches imstande ist, die Völkern und die einzelnen zu gewinnen und für uns zu gewinnen.

1904 trat Joe Chamberlain in den Vereinigten Staaten mit seinem Plan des „Greater Britain“, der weltumfassenden Vereinigung auf, für den er bis zu seinem Lebensende Stimmung zu machen versuchte. Er sah keine Landbesitzer für den Gedanken eines größeren Weltbundes mit einheitlicher Verfassung und einheitlichem Reichsparlament in London gewinnen. Die Freiheit der Welt in Großbritannien schlug diese Politik im Parlamentenwahl von 1906, und der Liberalismus von Campbell-Bannerman, Asquith, Lloyd George gelangte an die Macht. Seit 1904 habe ich in Amerika, Brasilien, Argentinien versucht, meine Landbesitzer darauf hinzuwirken, daß nur eine Politik, welche auf die Schaffung eines Weltbundes hinwirkt, in der Lage sein würde, die notwendige Rückwirkung der Chamberlain-Politik auf unsere eigene Volkswirtschaft einzurufen.

Aus solchem europäischen Weltbunde aber, der sich einmal „Vereinigte Staaten von Europa“ nennen würde, in dem gegenwärtigen Weltkrieg sind die Völkern Staatmänner auf die Gedanken der Chamberlain-Bewegung zurückgefallen. Nur haben sie dem Plan eine unheilbare Spitze gegen die deutsche Wirtschaft gegeben. Nicht nur wollen sie die ganze britische Welt in eine große Zoll-Vereinigung zusammenfassen, sondern wollen auch allen verbündeten Staaten ein System von Zöllen gewähren. Nur Deutschland und Mittel-Europa sollen durch Verbotszölle völlig davon ausgeschlossen bleiben, unsere Industrie und unser Außenhandel dauernd zum Untergang verurteilt sein. Dies ist, wie den „Krieg nach dem Kriege“ nennen. Ein solcher Krieg wäre also das Ende der deutschen Geschichte und der britischen Weltmacht.

Immerhin ist der Gedanke der demokratischen internationalen Gleichberechtigung und die Abneigung gegen staatlichen Zwang zur Angliederung und Auflösung fremdlicher Völker aufgetaucht und als Programm für die Völkergemeinschaft der Zukunft aufgestellt. Das heißt, daß z. B. Finnland, Estland, Litauen, Polen, die Ukraine, Kasanien, Turkestan, Sibirien, um nur einige zu nennen, von jetzt ab ihre eigene Selbstbestimmung fordern. Gegenwärtig wird diese Forderung allerdings von der Diktatur-Regierung Kerenski bekämpft, genau wie unter der Zarenregierung. Würde der Gedanke durchdringen, so bedeutete er unter allen Umständen für Deutschland und Mitteleuropa die Entlastung vom moskowitzischen Druck und bildete die notwendige Vorbedingung für eine politische Verbindung mit dem Osten. In dieser hätte unsere Politik aber ein Lochmittel für einen Ausgleich mit der Welt des Slaventums überhaupt. Es würde einen Fortschritt über den früheren Zustand hinaus auch für fremde Völker bedeuten und wäre demnach ein friedensfördernder Gedanke für Europa überhaupt. Ich nehme an, daß die Kriegsmut der letzten Jahre überall im Abnehmen ist und daß es sich um einen schöpferischen Gedanken handelt, welcher dem Seelenzustand der europäischen Völkergemeinschaft dient.

Dann aber empfiehlt es sich, daß wir diesmal eine solche Idee den Nationen hinwerfen und daß nicht auch jetzt der neue Gedanke in deutsch-feindlicher Form in die Welt tritt. Ich glaube, daß, wenn Russland und Deutschland in einem Zollverein sich zusammenfinden würden, dann auch das übrige Mitteleuropa sich anschließen würde. Eine solche Gruppe ist aber fast genug, um mit der Zeit das ganze Festland von Europa sich anzuschließen. An den Zollbund würde sich logisch eine Beibrückung anknüpfen lassen, welche eine Währungsvereinigung gegenüber der erdrückenden Währungsvereinsigung und Beherrschung würden ein genügendes Band für das Festland Europas bilden — die „Vereinigten Staaten Europas“ — welches kein anderes — welches dann neben der großbritischen Vereinigung über See und der Mongolenwelt des Ostens bestehen könnte. In einem solchen Ziel würde das Glück der Völker unseres Festlandes seine Grundlage finden, und dieser Gedanke, richtig dargestellt und ausgeführt, müßte auch den Fremden über die verwirrende Seelenverwirrung des Tages hin klar werden.

Dr. Carl Peters.

Politisches Rundschau.
Deutsches Reich.
+ Vom 1. September ab müssen alle nach Schweden Reisenden mit einem, u. a. Geburtsort und Wohnort des Bahnhabers angegebenen Pässe versehen sein. Der Pass muß den Sichtvermerk des schwedischen Konsulats oder des schwedischen Vizekonsulats in dem Lande tragen, wo er ausgestellt ist. Er ist in dem ersten schwedischen Konsulatsort der Ortspolizeibehörde vorzulegen. Für Mitglieder von Schiffsbesatzungen ist ein gefändlichlicher oder konsularischer Sichtvermerk nicht notwendig.

+ Wegen Gründung eines Landwehrsanitätskorps Schweden, wie das Kriegsministerium mittelst gegenwärtig Verhandlungen, die indes noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Es werden ferner Vorschläge ausgearbeitet zur Bildung eines Beurlaubtenstandes für Heeresbeamte, nach denen die Beförderung der dem Beurlaubtenstande angehörenden Beamtenstellvertreter zu Militärbeamten des Beurlaubtenstandes geregelt werden sollen.

+ Die Andeutungen über ein neues Friedensangebot, die der russische Ministerpräsident Kerenski auf der Moskauer Konferenz machte, sind offenbar eine freie Erfindung des vielgewandten Diktators. Wie in Berlin verlautet, hat sich nichts zugegetragen, was eine Deutung zuließe, wie sie Kerenski in seiner demagogischen Art auf dem Kongress gab. Herr Kerenski versucht mit solchen Taktspielen, die das russische Volk über den Ernst der Lage hinwegzuführen, und er bedenkt nicht, daß Lügen kurze Beine haben.

Schweden.
+ Über die Haltung der russischen Regierung gegenüber der Stockholmer Konferenz haben die Petersburger Abgesandten des Arbeiter- und Soldatenrates dem Organisationsausschuß der Konferenz nimmere folgendes Mitteil gemacht. Die russische Regierung hat sich nie und nirgends gegen die Konferenz ausgesprochen, sie hat nur versucht, die Konferenz zu verhindern, indem sie den russischen Sendboten die Pässe verweigerte und sie betraucht die Konferenz nach wie vor als eine Parteiverammlung des organisierten Proletariats, die der Sache eines gerechten und dauernden Friedens nur nützlich sein könne. — Das schwedische sozialistische Frauenkomitee will vom 18.—19. September eine Versprechung aller etwa nach Stockholm kommenden Genossinnen veranstalten. Es soll gegebenenfalls zu den Konferenzbeschlüssen Stellung genommen werden.

Rußland.
+ Die Rede Kerenski auf der Moskauer Konferenz, hat allgemeine Enttäuschung hervorgerufen, nur einmal fand der Diktator uneingeschränkten Beifall, als er von Finnland sprach und erklärte, er werde keine separatistische

Bewegung dulden. Die Tagung war von 2500 Abgeordneten besucht, von denen 91 das Wort ergriffen, natürlich nur, um der Regierung zuzustimmen; denn dafür war bereits durch die Zusammenlegung der Konferenz gesorgt.

Spanien.
+ Über die wahren Ursachen der Anarchen in Spanien macht jetzt der Mailänder „Secolo“ recht interessante Entdeckungen. Der Korrespondent des Blattes hatte sich vor einigen Monaten nach Madrid begeben, und von dort nach Mailand, Paris und London recht verheißungsvolle Berichte über den wahrscheinlichen Anschlag Spaniens an den Verband gesandt. Jetzt muß er in einem Bericht an sein Blatt ausgeben, daß für diesmal der Anschlag endgültig mißlungen sei. Die Bewegung habe leider nicht die Unterstützung des Militärs gefunden, wie viele gehofft hatten. Die Verbandsregierungen haben keinen Anteil an der Bewegung, so schließt das Blatt den trübseligen Bericht, aber die Demokraten der Verbandsstaaten können ihren beabsichtigten Grund denjenigen nicht verlagern, welche auf den Varrischen die Gefühle der Solidarität mit dem Verband fundgegeben haben. — Damit wird unumwunden bestätigt, daß die Entente in Spanien zu dunklen Zwecken eine Revolution anstiften wollte.

Aus In- und Ausland.
Berlin, 28. Aug. Der türkische Finanzminister Dschavid Ben trifft am Donnerstag in Berlin ein.

Berlin, 28. Aug. Die neue Körperschaft zur Beratung der Botschaft wird den Namen „Sonderausschuß beim Reichskanzler“ führen. Heute hielt der Sonderausschuß eine kurze Beratung der Geschäftsordnung ab.

Amst. (Belst.), 28. Aug. Der Erbprinz zu Salin ist infolge einer Blinddarmentzündung gestorben.

Wien, 28. Aug. Im kriegswirtschaftlichen Ausschuss wurde mitgeteilt, daß Österreich 100 000 Tonnen Braunkohle nach Deutschland liefern und daß Deutschland dafür 525 000 Tonnen oberirdische Kohle nach Österreich und 200 000 Tonnen nach Ungarn liefern werde.

Budapest, 28. Aug. Das Ministerium Welerle wird sich am 10. September im Abgeordnetenhaus vorstellen.

Bern, 28. Aug. Der König von Italien wird demnächst nach Paris reisen, um den Besuch des Präsidenten Molinaro zu erwidern.

Amsterdam, 28. Aug. Der Gesundheitszustand des früheren englischen Außenministers Grey soll besorgniserregend sein. Nach „Daily News“ haben seine Kräfte in den letzten Tagen schnell abgenommen.

Kopenhagen, 28. Aug. Infolge einer Reihe von Ausschreitungen gegen die Reger in St. Louis hat in letzter Zeit eine starke Auswanderung der Reger aus den Südstaaten nach dem Norden stattgefunden.

Genf, 28. Aug. Der König von Spanien, dessen Zustand besorgniserregend ist, muß sich einer neuen Operation am Knie unterziehen.

Hauptausschuß des Reichstages.

(7. Sitzung.) Berlin, 28. August.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen die Verhältnisse in den besetzten Gebieten. Nachdem gestern Polen behandelt war, wurde heute die vertrauliche Aussprache über Litauen und Russland an die Reihe. Ein von nationalliberalen, fortschrittlichen, sozialdemokratischen und Zentrum Abgeordneten gestellter Antrag, der den Reichskanzler ersucht, für die besetzten Gebiete Litauen und Russland alsbald Vertretungen der Bevölkerung in die Wege zu leiten, die vom Vertrauen aller Volksteile getragen sind, und, soweit die militärischen Verhältnisse es gestatten, Zivilverwaltungen zu schaffen, wurde einstimmig angenommen. Darauf wurde die allgemeine politische Debatte

fortgesetzt und zu Ende geführt. Ein Teil der Verhandlungen wurde für vertraulich erklärt. Sodann kam ein konservativer Abgeordneter nochmals zurück auf das Interview des Abg. Eraberger mit einem Vertreter der „Fürcher Nachrichten“. Der Abg. Eraberger sollte bekanntlich gesagt haben, man möge ihn nur mit Lord George an einen Tisch setzen, er würde sich in 24 Stunden mit dem englischen Staatsmann verständigen. Was habe Eraberger mit seiner Antwort gemeint? Vor einiger Zeit habe er auf eine ähnliche Frage geantwortet, er würde Lord George sagen, daß die Konservativen bei uns ohnmächtig sind und bei den nächsten Wahlen verschwinden würden. Das sei aber keine erschöpfende Antwort, vielmehr habe der Reichstag Ansehen darauf zu erfahren, was Eraberger wirklich mit seiner Äußerung gemeint habe. — Eine Antwort auf diese Frage durch den Abg. Eraberger erfolgte nicht.

Darauf wurde die Debatte geschlossen. Es bleiben nur noch zu erledigen die Fragen der politischen Senur und des Verammlungsrechts, die auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt sind.

Niederlage der Engländer in Flandern.

Russische Stellungen am Pruth erklärt.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 28. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern brach frühmorgens an der Straße Opem—Menin ein harter englischer Angriff verlustreich zusammen. — Nachmittags setzte schlagartig stärkstes Trommelfeuer gegen die Kampfzone zwischen Rongeward und der Bahn Roulers—

Sonnenaufgang 6⁰⁰ | Monduntergang 2⁰⁰ A.
Sonnenundergang 7²² | Mondaufgang 6¹¹ A.

1757 Sieg der Russen über die Preußen bei Großgörschdorf — 1813 Sieg der Verbündeten bei Kulm und Nollendorf über die Franzosen. — 1856 Sir John Ross, Entdecker des magnetischen Nordpols, gest. — 1870 Die Meeresarmee unter Kronprinz Albert von Sachsen schlägt die Franzosen bei Beaumont. — 1914 Fall der Festung Romméda. — 1915 Nordpolfahrer Julius v. Bander gest. — Eroberung der Vogelfarmlinie Dingelhof-Varrenkopf durch die Deutschen.

Spein ein. unter Verwendung zahlreicher Panzerwagen und tieffliegender Flugzeuge trat bald darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In zäher Verteidigung warfen unsere Kampftruppen den Feind, der seinem Angriff durch Vorführen starker Reservisten dauernd Nachdruck zu geben versuchte, überall zurück. — Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuersteigerung ein weiterer geschlossener Ansturm gegen dieselben Abschnitte ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einbuchtung nordöstlich von Frezenberg unsere Stellungen restlos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten. — Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung württembergischer Truppen und der vernichtenden Wirkung unserer zusammengefaßten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Le Catelet scheiterten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Im westlichen Teil des Chemin-des-Dames suchten die Franzosen am Wege Allemant-Sancy in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen; sie wurden durch Feuer abgewiesen. — Südlich von Courtecon und südöstlich von Milles verliefen Stützpunkt-Unternehmen für uns erfolgreich. — Vor Verdun herrschte tagsüber nur geringe Gefechtsintensität, nachdem die Frühkämpfe um das von uns zurückgewonnene Dorf Beaumont abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehörten drei französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Ostufer der Maas der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an; bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont-Bacherauville vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Böß seinen 88. Luftsturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Von der Düna bis zum Dnjestr war die Gefechtsintensität nur in wenigen Abschnitten lebhaft. — Auf dem Nordufer des Bruth nahmen rheinische, bayerische und österreichisch-ungarische Regimenter die stark verschanzten russischen Stellungen auf der Dolzot-Höhe und das Dorf Bojan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen wurde auch auf den Höhen nordöstlich des Dolzot nach hartem Kampf am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene, 6 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter den Rakitna-Abschnitt zurückgeworfenen Feindes sind schwer.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Nordlich von Soveja im Sufita-Tal wurden unsere Sicherungen von kürzlich genommenen Höhen durch überlegenen feindlichen Angriff verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In einigen Abschnitten rege Artillerietätigkeit.

Macedonische Front. Zwischen Brelva- und Dojran-See lebte mehrfach das Feuer auf. Westlich des Warbar bei Humnica angreifende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Posten abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der Krieg zur See.

Unsere tägliche U-Boot-Strecke.

Antisch wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden im Sverregebiet um England wiederum 24.500 Br.-Reg.-T. versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer bewaffneter Tankdampfer vom Aussehen der „Durcania“

(3227 T.), der aus Sicherheit herausgeschossen wurde, der bewaffnete italienische Dampfer „Trento“ mit 4800 T. Kohlen von Genua nach Genoa, dessen Geschütz heruntergehoht und Kapitän gefangen genommen wurde, ferner ein großer unbekannter Dampfer, der an der Spitze eines starken Geleits fuhr.

Deutsche Angriffskräfte im Rigaischen Meerbusen.

Unsere Flugzeuggeschwader der kurländischen Küste haben in der letzten Zeit zahlreiche erfolgreiche Angriffskräfte gegen die Befestigungen, Flugstationen und militärischen Anlagen der Insel Desele ausgeführt. Dabei wurden auch die im Gebiet des Riga-Bulens gestützten russischen Seestreitkräfte erfolgreich mit Bomben belegt. Bei diesen Angriffen wurde ein Zerstörer der „Nowik“-Klasse durch einen mit hoher Stichtamme bei dem hinteren Schornstein beobachteten Bombentreffer zum Sinken gebracht und ein russisches Werkstattschiff so schwer beschädigt, daß sein Sinken ebenfalls mit Sicherheit angenommen werden kann.

Trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung durch Land- und Schiffsabwehrgeschütze und verschiedener Luftgefechte mit russischen Flugbooten und französischen Kampfeinzelern, wobei ein feindliches Flugboot bei der Insel Kibro im Rigaischen Meerbusen zum Landen gezwungen und so schwer beschädigt wurde, daß die Besatzung über Bord sprang, sind unsere Flugzeuge sämtlich ohne Verluste oder Beschädigungen zu ihren Stationen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kleine Kriegspost.

Vasel, 28. Aug. Die Petersburger provisorische Regierung hat am 21. August das frühere Abkommen der zarischen Regierung gegen einen Sonderfrieden übernommen.

Saag, 28. Aug. Der heute in London zusammentretenden Sozialistenkonferenz, auf der Rußland, Frankreich, Griechenland, Portugal, Belgien und Südafrika vertreten sind, wird England eine neue Erklärung über die Kriegsziele vorlegen.

Büsch, 28. Aug. Ein französisches Wasserflugzeug stürzte in das Meer ab, beide Insassen sind tot.

Genf, 28. Aug. Das Pariser „Journal“ erklärt, daß Japan sich nunmehr am Kriege in Europa beteiligen werde.

Vom Tage.

Fortschritte im deutschen Ernährungswesen.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“, deren Chefredakteur Baumberger angeblich gute Beziehungen zu führenden deutschen Zentrumsmännern unterhält, schreiben in einem Leitartikel:

„Die Erwartung einer Aushungerung der Mittelmächte war niemals illusorischer als jetzt. Soeben sind die allseitigen monatelangen Untersuchungen durch wissenschaftlich-technische Autoritäten über eine neue epochemachende Entdeckung auf dem Gebiete der Volksernährung abgeschlossen. Die großfabrikative Herstellung der neuen Entdeckung ist bereits in Eile in Angriff genommen. Die alle Aushungerungspläne der Feinde zu nichte machen muß. In nächster Zeit wird mehr hierüber bekanntgegeben werden.“

Ob dieser aus der Schweiz kommenden Mitteilung irgendein ernsthafter Vorgang zugrunde liegt, läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen.

Wilson's nochmaliges Auftreten als Friedensengel.

Im „Journal de Genève“ erzählt der Schriftsteller Seppel, eine gutunterrichtete Persönlichkeit habe ihm gesagt, Wilson werde einen letzten Vermittlungsversuch unternehmen, bevor die Armee der Vereinigten Staaten in den Krieg eingreife. Der Präsident wolle die Entente zur genauen Feststellung und gegebenenfalls zur Verichtigung ihrer Kriegsziele veranlassen und dann den Mittelmächten die Annahme vorschlagen. Wenn diese sich weigerten, würden sie zehn Jahre vom Weltmarkt ausgeschlossen.

Ob Herr Wilson wirklich solche Pläne hat, weiß man nicht. Aber daß man sich bei den Mittelmächten von einem solchen schlechten Schachspieler nicht mehr täuschen lassen wird, ist ganz genau bekannt.

Die Abgabe des Fleisches erfolgt in dieser Woche wie nachstehend angegeben

An die Einwohner der Stadt: Freitag den 31. August 1917

vormittags	8-9 Uhr	an die Inhaber der Fleischarten mit den Num.	1-50
	9-10	" " " " " " " "	51-100
	10-11	" " " " " " " "	101-150
	11-12	" " " " " " " "	151-200
nachmittags	1-2	" " " " " " " "	201-250
	2-3	" " " " " " " "	251-300
	3-4	" " " " " " " "	301-350
	4-5	" " " " " " " "	351-400
	5-6	" " " " " " " "	401-450
	6-7	" " " " " " " "	451-Schluß

und zwar bei dem Metzgermeister Geroldstein hier.

Die Abgabe an die Landbevölkerung erfolgt bei dem Metzgermeister Hammer hier am 31. August 1917 von 8 Uhr vormittags ab.

Es wird ersucht, pünktlich zur angeordneten Stunde, aber auch nicht früher zu erscheinen, da strenge Reihenfolge innegehalten wird, um unnötiges Warten der Käufer zu vermeiden.

Hachenburg, den 29. 8. 1917.

Der Bürgermeister.

Für die uns am Tage unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir den Bewohnern von Alpenrod, Dehlingen und Hirttscheid, sowie dem Krieger- und Gefangenenverein und den lieben Schülern herzlichsten Dank.

Alpenrod, den 28. August 1917.

Hauptlehrer Scheid und Frau.

Nab und Fern.

Hachenburg, 29. Aug. Mit sofortiger Wirkung ist die Bezirksstelle für Obst und Gemüse für das Gebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden angeordnet, was Abfahr von Aepfen, Birnen, Pflaumen und Zwetschen nur an die Bezirksstelle erfolgen darf. Diese Stellen, wohin der Versand geschieht, Edelobst kann nur auf Verkaufserpflanzung an die Bezirksstelle ausgeführt und für den Frischverzehr freigegeben werden. Versand der freigestellten Obstmengen darf nur an Stationen des Regierungsbezirks Wiesbaden geschehen. Der Antrag auf Pflaumen und Zwetschen ist vorerst zulässig. Jede Obstausfuhr aus einem Ort unterliegt der Genehmigung der Ortsbehörde. Die Eisenbahnstationen des Bezirks sind angewiesen, Versendungen dann vorzunehmen, wenn auf dem Frachtbrief der Ort steht: „Versand genehmigt“ und der Stempel der Ortsbehörde vorhanden ist. Die Versandgenehmigung durch die Bezirksstelle an die Ortsbehörde geschieht telegraphisch.

Die Ausgabe von Notgeld. Zu der Ausgabe von Notgeld, die jetzt bereits von mehr als 50 Städten und Gemeinden im Reich erfolgt ist, hat der Handelsminister einen Erlaß an die Regierungsbehörden gerichtet, der besagt: Durch die Forderung, ein geprüftes Guthaben der Reichsbank für die Ausgabe von Notgeld zu leisten, soll nicht nur eine Sicherheit für die spätere Einlösung strebt, sondern auch verhütet werden, daß die das Notgeld ausgebende Stelle durch zinslose Zahlungsmittel überfordert wird. Die Kosten der Herstellung von Notgeld werden dadurch ganz oder zum Teil gedeckt werden. Ist ein Stück in Verlust geraten oder aus anderen Gründen eingezogen, wird es ersetzt.

Die Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn). Prinz Friedrich Leopold Sohn hat nun seine Entmündigung Einspruch erhoben. Mit der Einspruchsfrage, die sich gegen den König von Preußen, der die Kosten der Herstellung von Notgeld zu decken soll, richtet, hat der Prinz einen Rechtsanwalt beim Kammergericht beauftragt.

Wochenendausgabe im Elsaß. Nach der Wochenendausgabe in Elsaß hat man sich, wie ein Elsaß-Bürger Blatt mitteilt, bei der Eisenbahn ausstrahlung von Passagierzügen, die einen wohlbedingenden Klang haben, ihren Zweck erfüllen diese Ernteernte zur allgemeinen Freude.

Der Kaiser Karl und das Deutsche Kriegshilfskomitee. Der Kaiser von Österreich ließ dem Deutschen Kriegshilfskomitee in Wien, das sich mit der Unterstützung durch den Krieg in Not geratener Reichsdeutscher und mit dem Wundtatsfürsorge befaßt, eine Spende von 10.000 Kronen zufließen.

Das Elend in Saloniki. Nach einem Bericht der „Welt“ von Saloniki ist dort das Elend sehr beschreiblich. 15.000 Personen sind noch immer obdachlos, 65.000 notdürftig bei Glaubensgenossen untergebracht. Verhütung der Ausbreitung von Seuchen wurden strengsten Maßnahmen getroffen.

Folgeschwere Explosion in Petersburg. Französische Blätter berichten, fand am Freitagabend eine Fabrik in der Petersburger Vorstadt Odum eine schwere Explosion statt. Das entstandene Feuer wurde durch weitere Explosionen hervor und griff auf die benachbarten Fabriken und Häuser über. Vier Fabriken und Häuser wurden zerstört. Aber Menschenverluste besagt die Zeitung bezeichnenderweise nichts.

Bunte Tages-Chronik.

Darmstadt, 28. Aug. Nach den endgültigen Rechnungen der Spende für die Befreiung der Unterseeboote stellt sich der Betrag dieser Spende auf 357.288 Mark.

Christiane, 28. Aug. Die hier vor kurzer Zeit ausgebrochene Taphusepidemie hat bereits hundert Tote gefordert.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhöl in Hachenburg

Am 1. September d. J. findet eine Viehzählung statt. Aufgenommen werden Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel. Ich ersuche, den Herren Zählern bereitwilligst jede Auskunft richtig zu erteilen. Wer vorläufig eine Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehn tausend Mark bestraft!

Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Hachenburg, den 29. 8. 1917. Der Bürgermeister.

Verlauf von Schinken

auf Abschnitt 27 der Lebensmittelkarte, am Donnerstag, den 30. August 1917, bei Weggeger Krämer, hier.

Nr.	500-451	von vormittags	9-10 Uhr
"	450-401	"	10-11 "
"	400-351	"	11-12 "
"	350-301	nachmittags	1-2 "
"	300-251	"	2-3 "
"	250-201	"	3-4 "
"	200-151	"	4-5 "
"	150-101	"	5-6 "
"	100-51	"	6-7 "
"	50-1	"	7-8 "

Hachenburg, den 29. 8. 1917. Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werde ich im Hotel Schmidt persönlich folgende Gegenstände: ein Vertikow und einen Wagen

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Hachenburg, den 28. 8. 1917.

Reiser, Gerichtsvollzieher.

Die Westerwald-Wanderkarte

Preis das Stück Mk. 1,—

Buchhandlung Th. Kirchhöl, Hachenburg.

Wir suchen Arbeiter und Arbeiterinnen jeden Alters für dauernde und leichte Beschäftigung. Gustav Berger & Cie. Hachenburg.

Meeres, zuverlässigste Mädchen, welche nicht Bedingung, zur selbständigen Führung eines Haushaltes dem Lande per sofort gefucht. Näheres in der Hachenburger Zeitung dieses Blattes.

Ein tüchtiges Mädchen welches schon gedient hat, sofort oder später gesucht. Frau Karl Hachenburg.

Tüchtiges, braves Hausmädchen das bessere Arbeit versteht, zu 3 erwachsenen Personen gesucht. Villa Weisbach, Elm.

Tüchtiges und kräftiges Mädchen für sofort oder bald. Gute Kost und Behandlung. Frau G. Hachenburg, Troisdorf, Co.

Ein sprunghafter, reicher, zu verkaufen bei August Kunz.